

Das Tor zu Engelberg bleibt geschlossen

Autor(en): **Vogler, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Tor zu Engelberg bleibt geschlossen

von Erich Vogler

Ihr Areal rund um den Bahnhof Engelberg wollten Post und Zentralbahn in den nächsten Jahren zu einer «Visitenkarte» aufwerten. Nicht weniger als «Das Tor zu Engelberg» sollte dabei entstehen.

Doch daraus wird nichts, die Engelberger Bevölkerung hat am 26. November 2017 die Umzonung von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Sondernutzungszone Bahnhof abgelehnt. Dabei ging es nicht um die Geleise- und Perronanlagen. Diese hatte man bereits 2015 neu gestaltet, ohne Anspruch, die Gäste mit repräsentativer Architektur zu empfangen, wie dies beispielsweise in St. Moritz oder Arosa der Fall ist. Belanglose Perrondächer im altbekannten Schweizer Regionalbahnhof-Design mussten ausreichen. Mit einer qualitativ hochstehenden «Mantelnutzung» wollte man anschliessend das brachliegende Areal rund um die Perronanlagen aufwerten.

Dafür wird 2015 eine Testplanung im Sinne eines Studienauftrags durchgeführt. Das Basler Architekturbüro Steinmann & Schmid Architekten (heute SSA Architekten) gewinnt mit einem Projekt, das die Jury überzeugt durch «seine klare Form, seine genaue Setzung im Ortsbild und vor allem durch seine dem Dorfkern Engelberg angepasste Massstäblichkeit». L-förmig, entlang der Geleise, reihen sich drei- bis fünfgeschossige Baukörper mit leicht geneigten Giebel- und Walmdächern aneinander. Das Hotel Bellevue-Terminus erhält mit dem neuen Bahnhofgebäude ein kraftvolles Gegenüber. Der Bahnhofplatz wird räumlich stärker gefasst und bildet mit der kleinen Parkanlage gegenüber dem Chalet Cattani einen leicht geknickten Platzraum. Wie dieser

Raum gesamthaft dereinst aussehen sollte, blieb unbeantwortet.

Kein öffentlicher Grund für Privatnutzung

Das neue Bahnhofgebäude beherbergt erdgeschossig Schalter für Zentralbahn und Post sowie Einkaufsmöglichkeiten. Arbeiten und Wohnen sollen darüber möglich sein. Die kleineren, zueinander versetzten Punktbauten entlang der Geleise bieten weiter Platz für Wohnungen und eine Herberge.

Der anschliessend erarbeitete Quartierplanentwurf war dem Planungsstand entsprechend offen aber präzise formuliert. Dies bietet Chancen und Risiken. Der Fachjury aus der Testplanung sowie der Kantonalen Denkmalpflegekommission wäre ein Vetorecht eingeräumt worden. Gemeinsam mit der Bauherrschaft hätten sie für «gute Architektur» garantiert. Das Verfahren war solid aufgegleist; trotzdem liess sich die Bevölkerung von Engelberg nicht davon überzeugen, öffentlichen Grund für private Wohnungen und eine Hotelnutzung herzugeben. Doch die Bevölkerung lehnte den Bahnhofneubau am 26. November 2017 ab.

Zurück zur Bescheidenheit

Nun soll das bestehende Bahnhofgebäude von 1976 saniert werden. Entworfen und ausgeführt haben das Gebäude die Architekten Max Mennel, Sarnen, und Hans Reinhard, Hergiswil. Ansprechend restauriert und eventuell leicht erweitert, hätte der Bau mit seiner plastischen Sichtbetonfassade durchaus das Potenzial für ein bescheidenes aber architektonisch ansprechendes «Tor zu Engelberg».

Lage: Bahnhofplatz & Erlenweg, Engelberg

Bauherrschaft: zb Zentralbahn AG / Post Immobilien AG

Projektverfasser Quartierplan: SSA Architekten AG, Basel



- > 1 *Neubau 1976: Max Mennel, Sarnen, und Hans Reinhard, Hergiswil
Bildnachweis: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Comet Photo AG (Zürich) /
Com_LC1017-00E-001-001-004 / CC BY-SA 4.0*
- > 2 *Blick auf das Hauptgebäude, rechts Chalet Cattani; Visualisierung zb Zentralbahn AG, 2017*